

Die bevorstehenden Ereignisse im Osten.

LN. B. Beograd, 20. Februar. Das Pres-
Büro meldet aus Paris: Der bolschewisti-
sche Delegierte Krasin nahm während seiner
Reise nach London in Berlin Aufenthalt, wo
er mehrere Tage verweilen dürfte. Nach den
bisherigen Informationen wird er Verhand-
lungen mit der kommunistischen Arbeiter-
organisation pflegen, um die Mitarbeit der
deutschen Arbeiterschaft bei der nächsten ein-
setzenden bolschewistischen Offensive gegen
Polen zu gewinnen. Diese Mitarbeit würde
darin bestehen, daß die Arbeiterschaft die
Durchfuhr von Munition und anderm
Kriegsmaterial durch deutsches Gebiet ver-

hindere. Diese Besprechungen verfolgen den
offensichtlichen Zweck, die französische Hilfe
für Polen unmöglich zu machen. In dorti-
gen politischen Kreisen weiß man ganz gut,
warum die rumänische Regierung zur Re-
gelung gewisser bereits angeschnittener Fra-
gen zwischen den beiden Staaten bestand, da
es bekannt ist, daß die französische u. polni-
sche Regierung sobald als möglich ein Ab-
kommen unterzeichnen werden, wodurch die
Integrität Polens verbürgt werden soll. Der
polnische Minister des Aeußeren wird dieser
Tage in dieser Angelegenheit in Bukares
enttreffen.

Die Eröffnung der Spezialdebatte im Verfassungsausschuß.

EKV. Beograd, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses wurde in die Spezialdebatte über den Regierungsverfassungsentwurf eingegangen. Die Sitzung eröffnete um 4 Uhr nachmittags Präsident Dr. Momcilo Rincic. Sekretär Vesovic verlas den ersten Teil des Entwurfes. Dr. Lazar Markovic schlägt die Teilung des Artikels 1 in zwei Teile vor: „Der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen ist eine verfassungsmäßige, parlamentarische und erbliche Monarchie. Der offizielle Namen des Staates ist: Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.“ Er bittet, gemäß der Geschäftsordnung über jeden Teil besonders abzustimmen.

Abg. Jovan Gjonovic (Republikaner) ist gegen die monarchische Staatsform. Wenn die Monarchie angenommen werden sollte, gäbe es einen viel größeren Antagonismus als in einer Republik. Er ist auch gegen die Benennung des Reiches: Staat der Serben, Kroaten und Slowenen, da dies von einer Verschiedenheit der Stämme zeugen würde, die die Schaffung eines Einheitsstaates ausschließe. Der Staat müsse „Jugoslawien“ heißen, was den geschichtlichen Verhältnissen und der ethnographischen Lage entsprechen würde.

Der Radikale Milorad Vujic machte den Vorschlag, in den allgemeinen Teil der Verfassung aufzunehmen: 1. Benennung des Staates und Regierungsform. 2. Wappen und Reichsfarben. 3. Staatliche Befugnisse. 4. Einteilung derselben. 5. Amtssprache. 6. Staatsreligion. Weiters verlangt er, daß in der Verfassung als staatliches Alphabet das cyrillische und lateinische Alphabet vorgesehen werde. Rücksichtlich des Vorschlages des Dr. Lazar Markovic erjuucht er um eine Nachtragsergänzung, nach welcher Artikel 1 der Verfassung folgendermaßen lauten würde: „Der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen, der durch das vereinigte Gebiet der Serben, Kroaten und Slowenen gebildet wird, ist eine verfassungsmäßige und erbliche Monarchie.“

Hierauf ergreift Dr. Janko Simrak (Jugoslawischer Klub) das Wort und er-

klärt, daß sein Klub den Standpunkt nationaler Einheit vertritt. Artikel 1 möge lauten: „Jugoslawien, der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen ist eine verfassungsmäßige und erbliche Monarchie. Drei Prinzipien haben unsere dreinamige Nation geleitet: Eine Nation, ein Staat und volle Freiheit. Zu Artikel 4 schlägt er vor: „Der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen gliedert sich in Provinzen, Bezirke und Gemeinden.“ Als Provinzen zählt er auf Serbien, Kroatien mit Slowonien und Medjumurje, Bosnien und Herzegowina mit Dalmatien, Montenegro, die Wojwodina Slowenien mit Prekmurje. Er verlangt geschichtliche Grenzen, nicht aus staatsrechtlichen Rücksichten, sondern aus dem Grunde, weil diese Grenzen den wirtschaftlichen und kulturellen Einheiten entsprechen. Dagegen müsse es eine Legislative geben.

Dr. Došnjak (Landarbeiterpartei) führt aus, daß die Deklaration von Korfu mit der Proklamierung der Monarchie rechte hatte. Die Amtssprache möge serbokroatisch-slowenisch sein. Der Landarbeiter Avramovic verlangt zum Artikel 1) den Zusatz, daß unser Staat ein wirtschaftlicher und kultureller Staat sei. Er schlägt vor, daß die Verfassung folgendermaßen beginnen möge: „Vereint in einem einheitlichen Staate gab sich die dreinamige Nation der Serben, Kroaten und Slowenen in vollkommener Freiheit folgende Verfassung. Art. 1. Jugoslawien, der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen ist eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Einheit. An ihrer Spitze steht der König, der nach dem Willen der Nation und nach den Bestimmungen der Verfassung regiert. Art. 2. Als politische Einheit wurde der Staat auf dem Prinzipie der Freiheit geschaffen. Aus diesem Prinzipie müssen auch die Gesetze zur Regelung des politischen Lebens hervorgehen. Art. 3. Als wirtschaftliche Einheit wurde der Staat auf genossenschaftlichem Prinzipie sowie auf dem Prinzipie wirtschaftlicher Gerechtigkeit geschaffen. Art. 4. Als Kulturstaat ist der Staat auf dem Prinzipie friedlicher Entwicklung und Kulturverbreitung

Abg. Dr. Euginja verholmsucht die
Forderungen des Nationalklubs, nach
welchen es in Art. 1 der Verfassung heiße,
daß Jugoslawien, das Königreich der
Serben, Kroaten und Slowenen ein ver-
einigter Nationalstaat mit monarchischer
Staats- und parlamentarischer Regierungs-
form ist. Wenn jedoch alle darin überein-
stimmen, daß in dem Textlaut aufzunehmen
wäre, daß der Staat eine verfassungsmäßige
Monarchie sei, werde er keine Ungelegen-
heiten machen.

Abg. Medeljšo Divac (Sozialdemo-
krat) erklärt sich für das republikanische
System der Regierungsform. Die Sozial-
demokratie ist gegen das monarchische
System, nachdem dieses die Gleichheit aus-
schließt. Die Sozialdemokraten stehen aus
dem Standpunkt der Gleichheit und nationa-
ler Einigung und halten die Provinzial-
autonomie für rüchrittlich. Er verlang
als Staatstitel: „Staat Jugoslawien“ oder
„Republik Jugoslawien“. Die Frage der
nationalen Minderheiten möge gesetzlich
geregelt werden. Ueberhaupt schlägt er als
Grundlage der Spezialdebatte den sozial-
demokratischen Verfassungsentwurf vor.
Zum Schlusse der Sitzung läßt der Präsident
über den Vorschlag des Abg. Ejuba Jovan-
ovic, nach welchem über jeden Artikel ge-
sondert verhandelt und abgestimmt werden
soll, abstimmen. Der Vorschlag wird ange-
nommen. Die Sitzung wurde hierauf ge-
schlossen.

Beograd, 10. Februar. Der Verfassungsausschuß hielt heute um 4 Uhr nachmittag unter dem Vorstehe Dr. Mincic eine Sitzung ab.

Bei der Abstimmung über den Art. 1 wird dieser mit 83 gegen 9, Abs. 2 mit 26 gegen 16 St. angenommen. Dieser Artikel lautet nun: Abs. 1: Der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen ist eine verfassungsmäßige, parlamentarische und erbliche Monarchie. Abs. 2: Die amtliche Benennung des Staates ist: Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Art. 2, der von den Wappen handelt, wird mit 32 gegen 10 Stimmen angenommen. Das Wappen ist ein weißer Doppeladler im Flug auf rotem Schild. Über den Köpfen des Doppeladlers befindet sich ein Schild mit dem serbischen, kroatischen und slowenischen Wappen. Die Triflore des Staates ist blau-weiß-rot in wagrechter Richtung zum Schaft. Art. 3: „Die amtliche Sprache des Königreiches ist die serbokroatisch-slowenische“ wird mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Zur Vorlesung gelangt der Art. 4: „Die Staatsbürgerschaft ist im ganzen Königreich einheitlich. Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich und genießen gleichen Schutz der Behörden. Adel, Titel und Vorrechte der Abkunft werden nicht anerkannt. Fideikomisse werden durch ein besonderes Gesetz geregelt. Mitglieder des königlichen Hauses

inwiefern in dieser Verfassung es nicht anders vorgesehen ist, haben die gleichen Rechte wie die übrigen Bürger. Anerkannt werden nur Titel, die eine Funktion bezeichnen." Der sozialdemokratische Abgeordnete Divac beantragte, daß im Satz: „Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich“, die Worte „beiderlei Geschlechtes“ eingefügt werden. Minister Trifkovic erklärte, keinen der gemachten Vorschläge annehmen zu können. Bei der Abstimmung wurde der Artikel mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Verhandlung über den Artikel 5 wird auf die nächste Sitzung verlagert, die Montag vormittags um 9 Uhr stattfindet.

Frankreich und Polen.

Besprechungen über wirtschaftliche und militärische Abkommen.

WKB. Paris, 19. Februar. (Havas.) Ministerpräsident Briand hatte heute abends eine lange Besprechung mit dem polnischen Minister des Äußeren Fürsten Sapieha und mit dem polnischen Kriegsminister General Sosnowski über die wirtschaftlichen und militärischen Abkommen, die zwischen den beiden Ländern abgeschlossen werden sollten.

WKB. Prag, 20. Februar. Die Brüner „Lidove noviny“ melden, daß in Warschau das baldige Eintreffen einer Abordnung der tschechischen Parlamentarier erwartet werde.

Die Londoner Konferenz.

WKB. Paris, 20. Februar. (Havas.) Ministerpräsident Briand hat abends Paris verlassen, um sich zur Londoner Konferenz zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich Berthelot.

Die Wahlen in die Wiener Arbeiterkammer.

WKB. Wien, 21. Februar. Dem „Morgen“ zufolge dürften sich die Mandate nach den gestrigen und vorgestrigen Wahlen in die Arbeiterkammer, deren endgültiges Ergebnis erst in mehreren Wochen bekannt sein dürfte, nachstehend verteilen: Arbeitersektion (Freie Gewerkschaft (Sozialdemokraten) 69, Christlichsoziale 3, Kommunisten 4 Mandate. Angestelltensektion: Freie Gewerkschaft (Sozialdemokraten) 9, Christlichsoziale 3 und Deutschnationalen 2 Mandate.

Die Verlegung der Prager deutschen Techn.

WKB. Prag, 20. Februar. Die deutschen Blätter melden, daß das Professorenkollegium der deutschen technischen Hochschule in Prag beschlossen hat, neuerlich die Dringlichkeit der Verlegung dieser Hochschule bei den maßgebenden Stellen zu betonen.

Demonstrationen gegen die Nationalkirche in Ljubljana.

Ljubljana, 19. Februar. Heute um 8 Uhr abends war ein Vortrag des Nationalpriesters Milosevic angesetzt. Der Vortrag hat im Metni dom stattgefunden. Schon vor 8 Uhr hatte sich eine Anzahl Merikaler Anhänger aus Ljubljana im Saale eingefunden und einen Teil desselben besetzt. Als der Priester seinen Vortrag eröffnen wollte, begannen die Weiber Lärm zu schlagen. Die übrigen Anwesenden wandten sich gegen diese u. gingen mit Häuften und Stühlen gegen sie los. Während sich im Saale dieser Tumult abspielte, versuchte von draußen eine ebenfalls sehr zahlreiche Menge in den Metni dom einzudringen. Es wurden drei Fenster Scheiben durch Steinwürfe zertrennt. Die Polizei mußte einschreiten. Da sie sich angesichts der wütenden Menge von Weibern zu schwach fühlte, alarmierte sie die Feuerwehr, welche bald auf dem Platze

erschien und die demonstrierenden Weiber sowie die sie führenden Merikalen mit den Wasserstrahlen ihrer Spritze auseinandertrieb. Die durchdrängten Frauenzimmer suchten ihr Heil in wilder Flucht. Auch im Saale selbst schritt die Feuerwehr ein. Als die lärmenden Besucherinnen dem Ausrufen der Feuerwehr, den Saal zu räumen, nicht Folge leisteten und auch die Drohung mit der Hydrantenspritze nichts nützen wollte, öffnete die Feuerwehr die Wasserhydranten und trieb die Frauenzimmer auseinander. Das ganze Gebäude wurde überschwemmt, während die Demonstranten in größter Hast über die Stiege unter dem Gelächter aller Zuschauer das Freie zu gewinnen suchten. Der Priester Milosevic hat nach der Räumung des Saales seinen Vortrag unter großem Beifall der Anwesenden wieder aufgenommen und ungestört zu Ende geführt.

Die preußischen Landtagswahlen.

WKB. Berlin, 20. Februar. (Wolff.) Die Wahlen für den preußischen Landtag sind bei mäßiger Beteiligung im ganzen Lande ruhig verlaufen.

Meuterei in der Wrangelarmee.

Ljubljana, 20. Februar. Aus Sofia wird dem „Jutro“ gemeldet: Dießige Blätter berichten, daß in der Wrangelarmee auf Gallipoli wegen schlechter Ernährung eine Meuterei ausgebrochen sei. Die Soldaten waren gegen Konstantinopel vorgerückt. Auf dem Wege wurden sie von französischen und englischen Truppen aufgehalten. In dem blutigen Gefecht, das sich dabei entwickelte, gab es viele Tote und Verwundete. Die Wrangeltruppen wurden zum Rückzug gezwungen.

Einschränkung des Südbahn-Schnellzugs und Fernpersonenzugsverkehr.

WKB. Wien, 21. Februar. Einer Mitteilung der Betriebsdirektion der Südbahn im „Morgen“ zufolge muß wegen Mangels an Kohlen eine Einschränkung des Schnellzugs- und Fernpersonenzugsverkehrs bereits für morgen den 21. Februar in Aussicht genommen werden. Es handelt sich jedoch nur um eine vorübergehende Maßregel.

WKB. Rom, 19. Februar. „Epoca“ meldet, daß der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetregierung an den Minister des Äußeren am 11. Februar ein Telegramm gerichtet hat, worin er für die russische wirtschaftliche Kommission die Exterritorialität verlangt.

WKB. Budapest, 20. Februar. „Pesti Hirlap“ zufolge wird Minister des Äußeren Dr. Graf in den nächsten Tagen vom Ministerpräsidenten Teleki die Leitung des Ministeriums für nationale Minderheiten übernehmen.

WKB. Berlin, 20. Februar. (Wolff.) Amtlich wird erklärt, daß die Meldungen des „Temps“ und des „Petit Parisien“ über die Einstellung der deutschen Entwaffnungsmaßnahmen unrichtig sind.

WKB. Beograd, 20. Februar. Das Preßbüro erzählt aus Paris, daß die französische Regierung einen Ausschuß zur Vorbereitung der Feier des hundertsten Todestages Napoleons ernannt habe.

Zum Entwaffnungskapitel.

WKB. Beograd, 20. Februar. Das Preßbüro meldet über Paris aus London, daß man dort sehr überzeugt sei, daß die Kruppfabriken in Rußland stillgelegt werden. Außerdem wurden in Preußen mehrere 1000 Maschinengewehre und an die Hunderte Waggons Gewehre neuester Konstruktion gefunden.

Inland.

Aus der Muselmanenpartei.

WKB. Sarajevo, 19. Februar. Nach dreitägiger Tagung schloß die jugoslawische Muselmanenorganisation gestern abends ihre Konferenz, wobei folgende Resolution gefaßt wurde: „Die jugoslawische Muselmanen-

fraternalorganisation beendet heute die Beratungen über die politische Situation und über die Ermächtigungen des Abgeordnetenklaubs. Dieser möge nach seinem Gutachten selbstständig unsere Forderungen weiterführen, wobei darauf, die Verwirklichung unserer Wünsche und die Berücksichtigung unserer Forderungen zu erlangen.“ Auf den Sitzungen kam auch die Lage der Muselmanen im Sandtschat und in Mazedonien zur Sprache und ferner auch die Befragung der gegenwärtigen Landesregierung. Die weitere Entwicklung der Muselmanenpolitik ist von nun an in Beograd zu erwarten.

WKB. Beograd, 20. Februar. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß auf der letzten Sitzung des Hauptauschusses der jugoslawischen Muselmanenorganisation in Sarajevo Dr. Karamehmedovic den Sieg davontrug, der mit der Mehrheit der Mitglieder des Hauptauschusses für die Verständigung mit der Regierung ist. Man urteilt, daß die muselmanischen Abgeordneten derartige Forderungen stellen werden, die die Regierung Pasic anzunehmen imstande sein wird. Auf diese Art besteht begründete Hoffnung, daß die Muselmanen in die gemeinnützige Regierung eintreten werden. Ueber morgen treffen hier die muselmanischen Mitglieder des Verfassungsausschusses u. a. an. Korut, Dr. Hadzizulfic und Omerovic, vielleicht auch Dr. Spaho, ein. Sie werden sich über die politische Lage informieren und dann erst ihren endgültigen Standpunkt gegenüber der Regierung einnehmen.

Aus dem Landarbeiterklub.

WKB. Beograd, 20. Februar. Die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Pasic und den Landarbeitern wurden am morgen vormittags verlegt. Ein besonderer Ausschuß zur Regelung der Beziehungen zwischen dem demokratisch-radikalen Mod und den Landarbeitern hielt gestern eine Sitzung ab, auf welcher die Forderungen des Landarbeiterklubs formuliert wurden, die der Regierung als Bedingung zur Mitarbeit bei der Annahme der Verfassung und vielleicht auch zum Eintritt in die Regierung vorgelegt werden.

Von der bosnischen Landesregierung.

WKB. Sarajevo, 20. Februar. Der bisherige Präsident der Landesregierung Dr. Milan Stakic ist nunmehr endgültig seinen Verpflichtungen enthoben. Es wird die baldige Ankunft des neuernannten Präsidenten Dr. Nikola Gjurgjivic erwartet.

Die neuen Zolltarife.

Beograd, 20. Februar. Gestern um 10 Uhr vormittags hielt der finanzökonomische Ausschuß des Ministerrates eine Sitzung ab, in welcher die neuen Zolltarife endgültig festgesetzt wurden.

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wothke.

Copyright by Anny Wothke, Leipzig.

23 (Nachdruck verboten.)

„Sie müssen nichts wissen, mein Herr von Köpping. Ich wähle nichts, was Sie von mir hätten erfahren können.“

„Wellende Mohnblüten, Wellende Tränen dran“ spielte die Musik, und unwillkürlich zog Köpping die zarte Mädchengestalt fester an seine Brust.

Sie fühlte plötzlich, wie sein Atem heftig auf sie kam, sie sah plötzlich in seinen Augen ein schmerzliches Zucken und einen wilden, verbissenen Trotz. Ein helles Triumphgefühl kam über sie, das ihr im Augenblick fast den Atem raubte.

„Ich will wissen“, kam es dumpf zwischen seinen Zähnen hervor, „ob Sie damals, an dem Tage, als wir zum letzten Mal zusammen tanzten, im Wintergarten eine Zusammenkunft mit dem Prinzen Schwarzened hatten?“

„Das ist wohl möglich, ich kann mich absolut nicht mehr besinnen. Jedenfalls war es keine beabsichtigte. Aber darf ich vielleicht fragen, mit welchem Recht Sie ein derartiges Verhör mit mir anstellen?“

Unwillkürlich waren sie aus der Reihe der Tanzenden getreten. Sie standen am Eingang des Saales und sie wußten beide, daß vielleicht hundert Augen sie beobachteten.

„Es ist also wahr“, kam es fast drohend von seinen Lippen.

„Und wenn es wahr wäre, was geht es Sie an? Bin ich Ihnen Rechenschaft schuldig?“

Seine Augen flammten über sie hin.

„Der Prinz steckt Ihnen dort einen Ring an den Finger, er läßt Ihre Hand.“

„Haben Sie es gesehen?“ fragte sie halb belustigt, halb grollend.

„Nein, aber man hat es mir berichtet.“

„Und wenn Sie nun falsch berichtet wären?“

„Das ist nicht möglich, denn ich selber konnte den Ring gut, den der Prinz oft getragen. Es war ein länglicher, geschliffener, auffallend großer Opal, der in einem hellen Feuer erstrahlte. Ich sah ihn noch am selben Abend an Ihrer Hand, Komtesse, und es war mir ein Zeichen, daß mir der Mund gelogen, der mir einst von Liebe sprach.“

Einen Augenblick war es, als taste Truemgard nach einer Stütze. Sie waren unwillkürlich bis zum Geländer der Halle zurückgewichen, wo die breite Treppe hinauf in das Vestibül führte. Hier standen sie nun beide und sahen sich starr in die Augen.

Dann lachte Truemgard bitter auf.

„Wirklich, ganz selbstlos ausgedacht, mein Herr von Köpping, um Ihren Trennbruch zu motivieren. Aber Sie brauchen sich wirklich nicht so plump — verzehren Sie — zu entschuldigen, daß Sie die Overettendiva der Gräfin Rottod vorgezogen. Daß ich den Ring des Prinzen an diesem Abend trug, ist allerdings wahr. Ich hat ihn darum. Es war

eine Spielerei, der Stein gefiel mir so. Der Prinz warnte mich, indem er erzählte, es ginge eine Sage, daß dieser Opal an zarter Frauenhand Tränen bedeute, unendliche Tränen.“

Ich wollte es erproben, und ich hat den Prinzen, mir den Ring für den Abend zu überlassen. Er wehrte sich erst, dann aber schob er mir den Ring an den Finger und küßte mir die Hand, wie er sagte, mit einem Segensspruch, um die bösen Geister zu bannen. Wie Sie aber sehen, Herr von Köpping, hat mir der Ring kein Unglück gebracht, sondern — Ihre Stimme stockte nun doch — „Glück!“

„Das erfuhr ich noch an demselben Abend, Komtesse, denn, wie mir berichtet wurde, küßte der Prinz nicht nur Ihre Hand, sondern auch Ihren Mund.“

Eine flammende Rote lief über Truemgards Antlitz.

„Das ist eine Infamie!“ rang es sich von ihren Lippen. „Wie können Sie es wagen, Herr —“

Köpping faßte leidenschaftlich nach ihrer Hand, die sie ihm heftig entzog.

„Ich beschwöre Sie, Komtesse, keine Lüge in diesem Augenblick! Sie wissen nicht, wie viel für mich davon abhängt. Ist es wahr oder nicht?“

Empört funkelten Truemgards schillernde Augen auf.

„Was erdreisteten Sie sich, mein bester Herr von Köpping! Wenn Sie recht hätten, ginge das doch wohl nur mich an.“

„Ich muß es aber wissen!“, rief er zornig.

„Damals habe ich es geglaubt. Bis zum Wahnsinn hat es mich gepeinigt, alle Nerven hat es mir aufgepeitscht, und die Folge war, daß ich Hals über Kopf — stier stockte auch er — „hänging und eine andere freite.“

„Das haben Sie sich wirklich sehr hübsch ausgedacht, Herr von Köpping. Es tut mir leid, daß ich nicht das geringste Interesse für Ihre Herzensangelegenheiten hege, die Sie mir so vertrauensvoll offenbaren. Ich dachte aber, es ist die höchste Zeit, daß wir diese Unterredung enden, die nur zu lange schon gewährt. Damit Sie aber sehen, daß ich Ihnen nicht zürne, will ich Ihr Vertrauen in der gleichen Weise vergelten, indem ich Ihnen künde, was bis jetzt noch strengstes Geheimnis war, daß ich mich heute mit Prinz Günther von Schwarzened verlobte. Sie sollen der erste sein, der es erfährt.“

Wach, mit zuckendem Gesicht, stand Köpping vor dem schweratmenden Mädchen, dessen Brust wogte und dessen Augen seltsam unter den langen Wimpern glühten.

Kein Laut drängte sich über seine Lippen, die sich krampfhaft öffneten und wieder schlossen.

„Und zwar diejenige, die Ihnen die Lüge aufgebunden. Pardon, Herr von Köpping, daß ich diese andere hier mit hineinziehe, aber Sie zwingen mich dazu, indem Sie Dinge berühren, die längst vergessen sind. Wie Sie mir selber später mitteilten, war Ihre Ehe eine freie Herzenswahl Ihrerseits. Sie sagten mir, daß Sie die Frau liebten, die Sie sich zur Gattin erwählte.“

Die Frage der dalmatinischen und kroatischen Landesregierung.

Beograd, 20. Febr. Alle Kombinationen über die Befugnis der kroatischen und dalmatinischen Landesregierung sind verfrüht. Die Regierung hätte sich mit dieser Frage auf der gestrigen Ministerratssitzung befassen sollen, da jedoch Präsident Pafic den ganzen Tag in Besprechungen mit dem Bauernbund verbracht, konnte keine Ministeratsitzung stattfinden.

Revision der Volkszählung in Spli.

SA. S. Spli, 19. Febr. Nachdem das Volkszählungsergebnis in Spli gerade so viel Einwohner ergibt, als vor dem Kriege, nämlich 26.000, und die wahre Bevölkerungszahl sicherlich größer ist, ordnete die Behörde eine Revision der Volkszählung an.

SA. B. Beograd, 20. Febr. Der Sekretär der italienischen Gesandtschaft Galanti ist nach Rom abgereist.

SA. B. Spli, 19. Febr. In Lastovo führten Karabinieri zwei junge Burichen ab, die kroatische Lieder sangen. Sie wurden gefesselt nach Zara überstellt und dem Militärgericht eingeliefert.

SA. B. Spli, 19. Febr. Die römische Regierung ernannte Marchese Medici di Marignano zum Konsul in Spli.

Kurze Nachrichten.

Das Schicksal deutscher Blätter in Polen. Wie die Post aus Warschau meldet, wurde das Erscheinen des „Posener Tagblattes“ und der „Posener Warte“ zunächst auf einen Monat verboten. Es sind dies die beiden letzten deutschen Blätter in den an Polen abgetretenen Gebieten.

Die englischen Schiffsverluste im Kriege. Nach einer Verlautbarung des englischen Handelsamtes beträgt die Gesamtzahl der im Kriege verlorenen Schiffe, die in allen Teilen des britischen Reiches registriert wurden, 4694 mit zusammen 9.412.275 Bruttoregistertonnen. Bei diesen Schiffsverlusten kamen 40.860 Personen ums Leben.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfälle. Am Montag den 20. Febr. um halb 12 Uhr vormittags verschied in Maribor Frau Juliana Graßnig, geb. Glig, Dolmetschertochter, nach langem schweren Leiden im 66. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 22. Febr. um halb 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobjezje aus statt. — Am Montag den 21. Febr. um 1 Uhr früh starb in Maribor nach langem schweren Leiden Herr Franz Sulzer, Bindermeister und Realitätsbesitzer, im Alter von 50 Jahren. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch den

22. Febr. um 3 Uhr auf dem städtischen Friedhof in Pobjezje statt.

20-Dinar-Noten! Das Handelskreditinstitut hat beschlossen, daß in den Geschäften die 20-Dinar-Noten nur bis 20. d. angenommen werden. Von diesem Zeitpunkt an wechselt die angeführten Noten nur noch die Narodna Banka.

Verzollung der Postpakete nach dem Minimaltarif. Das Zollamt verständigt uns, daß es die aus dem Auslande anlangenden Postpakete nur dann nach dem Minimaltarif verzollt, wenn dem Postbegleitende die Beglaubigung über den Ursprung der Ware beigelegt ist oder aber wenn der Betreffende eine solche Beglaubigung selbst zugeordnet erhält, diese jedoch noch vor der Befestigung der Ware dem Post-Zollamt übergibt. Mangels dieser Beglaubigung wird sämtliche Ware nach dem Maximaltarif verzollt. Unter einem werden die Betroffenen davon verständigt, daß mit Deutschland der Handelsvertrag noch nicht abgeschlossen ist und daher solche Ware noch immer nach dem Maximaltarif verzollt wird. — Handelskreditinstitut.

Passivierung. Die Regierung hat alle Passivierungssachen angewiesen, von fremden Staatsangehörigen für die Aktivierung der Pässe jene Gebühren einzubringen, welche denen entsprechen, die die betreffenden fremden Staaten von unseren Staatsbürgern einheben.

Verurteilte Geldwechsler. Wie aus Beograd gemeldet wird, bestrafte der Finanzminister die Geldwechsler Anas, Ansto, Baruch und Jusu wegen gefekwidriger Spekulationen zu je 20.000 Dinar zugunsten der Staatskasse.

Jenen, die nach Amerika auswandern wollen. Die königlich belgische Gesandtschaft in Beograd gibt bekannt, daß sie ohne besondere Bewilligung des Brüsseler Außenministeriums niemandem mehr ein Passivum erteilen kann. Diese Bewilligung wird für jeden Einzelfall besonders gegeben. Der Bewilligung wird bekanntgegeben, daß Reisepässe mit gelbem Papier keine Gültigkeit haben. In solchem Falle müssen neue Pässe angeschafft werden.

Die Auszahlung der Staatsobligationen. Die vor dem Kriege Eigentum feindlicher Unterthanen waren. Nach Artikel 295 des Versailler Friedensvertrages wird die Staatschulden-Generaldirektion die Kupons jener Staatsanleihen, die vor dem Kriege Eigentum feindlicher Unterthanen waren, nicht auszahlen. Zur Schlichtung von Streitfragen hat das Finanzministerium die Gründung einer sogenannten provisorischen Kommission für Streitfälle im Bereiche der Staatschuldengeneraldirektion verfügt, die auf Grund der Beweise, daß die Staatsobligationen schon seit der Vorkriegszeit stammen, in den einzelnen Streitfällen entscheidet. (SA.)

Zeitungskonfiskationen in Beograd. Dieser Tage wurde von der Behörde die „Prosveta“ konfisziert, weil sie den Vorlaut des Memorandums Stefan Radic' an den Regenten veröffentlichte, in welchem Radic' die vollständige Abtrennung Kroatiens verlangt. Abends wurde auch die „Republika“ konfisziert, weil sie eine Erklärung der kroatischen republikanischen Bauernpartei veröffentlicht hatte.

Die leibigen Kronenbanknoten. Nach einer Verständigung des Generalinspektors des Finanzministeriums ordnete der Finanzminister folgendes an: 1. Keine Staatskassa

darf von einer und derselben Partei auf einmal mehr als 50 K in Noten zu ein oder zwei Kronen annehmen. 2. Bei der Annahme von zwei und mehreren Banknoten dürfen die Staatskassen nur solche entgegennehmen, die mit einem Stempel kompetenter staatlicher Behörden (?) versehen sind. 3. Bei der Annahme solcher Banknoten ist darauf zu achten, ob sie gestempelt sind oder einen zweifelslos gefälschten Stempel tragen. Gelegene Banknoten sind den einreichenden Parteien abzunehmen und an die kompetenten politischen Behörden zu senden, sowie den einreichenden Parteien bekanntzugeben, daß man auf die Spur der Stempelfälscher kommen wird (!). 4. In kürzester Zeit werden die Banknoten endgültig aus dem Verkehr gezogen werden. Sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist, wird das Generalinspektorat die erforderlichen Verordnungen in diesem Sinne ergehen lassen. (Wir kommen auf diese Verordnung noch zu sprechen. Die Red.)

Veröffentlichung. Bei der Anzeige Pfändertilization in der Sonntagsnummer soll es, da ein altes Musterformular genommen wurde, statt Marburg richtig Maribor heißen.

Handels- und Gewerbekammer-Amtstag. Mittwoch den 23. d. M. findet der Handels- und Gewerbekammer-Amtstag in Maribor, Juriceva ulica Nr. 8, 2. Stod, statt. Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Jarenina. (S p e n d e). Frau Anna Stanger spendete anlässlich des Ablebens ihres Vaters 600 Kronen für die armen Schüler in Jarenina; die Herrn Jäger — heimische und aus Maribor — spendeten 350 Kronen anlässlich einer Blumenpende auf das Grab des Verstorbenen. Allen edlen Gönnern der Schulfürsorge spricht die Schulleitung hiemit den wärmsten Dank aus.

Von der hiesigen Kriegsinvalidenorganisation. ergoht an alle Mitglieder die Aufforderung, unverzüglich die ausstehenden Monatsbeiträge einzahlen zu wollen, widrigenfalls die Organisation gezwungen wäre, die betreffenden Mitglieder auszuschließen. Die Kasse befindet sich derzeit im Gasthause des Herrn Stere am Bodnikov trg (Schmidplatz) Nr. 3. Parteiverkehr jeden Montag, Mittwoch und Samstag.

Lebensüberdrüssig. Der 35 Jahre alte Monteur der Südbahn August Jakoncic beging am Sonntag um 11 Uhr nachts auf dem Turmplat des Solbisti dom in Zumdorf durch einen Revolvererschuss ins Herz Selbstmord. Die Rettungsabteilung konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die Ursache des Lebensüberdrußes ist unbekannt.

Leberwurstschmaus am Dienstag den 22. Febr. im Gasthause Friedau, Moroska cesta Nr. 1.

Von den zurückgehaltenen 1000-K-Noten. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums hat angeordnet, daß jegliche die genauen Angaben über die zurückgehaltenen 1000-K-Noten mit falschen Marken zusammenzustellen. Diese befinden sich in den Depositionen der Geldinstitute und in den Kassabüros. Auf Grund dieser Angaben wird ein konkreter Vorschlag an den Ministerrat zur Regelung der Frage der Banknoten und ihres eventuellen Umtausches abgehen. Die Vereinigung der Geldinstitute des Königreiches der Serben, Kroaten und Slawenen, die Steuerämter sowie die Staatskassen wurden hievon benachrichtigt. Die Gemeindebehörden wurden aufgefordert, falls sie solche Banknoten besitzen, auf telegraphischem Weg genaue Angaben zu machen.

Mariborski bioskop. Ab heute Dienstag bis einschließlich Freitag gelangt der schönste Lotte-Neumann-Film der Serie 1920 — 21 zur Vorführung. „Herzenssohn“ bezieht sich das vieraktige Drama. Ganz besonders zeichnet sich diese Vorführung durch eine prachtvolle Ausstattung aus. Die dramatische Handlung übt den größten Effekt auf die Zuschauer aus. Lotte Neumann ist eine Persönlichkeit, ihre Bilder müssen gesehen werden. Lotte Neumann verfaßt niemals, daher ist es ein Film, der sich um seiner Vorzüge willen von selbst empfiehlt. Freitag Militärmusik.

Volkswirtschaft.

Die Schulden der Tschechoslowakei. Die Summe von 128.558.000 Dollar oder bei einem Kurse von 80 Kronen über 10 Milliarden Kronen.

Pferdeprieße in England. Auch in England sind die Pferdeprieße ins Unermeßliche gestiegen. So wurde bei der Versteigerung in Doncaster für einen einjährigen Vollbluthengst 14.500 Gs. (350.000 Friedrichs- und mehr als 10 Millionen jetziger Kronen) gezahlt.

Die Tschechoslowakei und die österreichische Kriegsanleihe. In einer amtlichen Verlautbarung werden die Inhaber der in Oesterreich deponierten Kriegsanleihen aufmerksam gemacht, daß jene Kriegsanleihen, bei denen die Kupons vom 1. Jänner 1919 fehlen, weder zur Einfuhr zugelassen noch notifiziert werden. Die fehlenden Kupons seien nämlich in Oesterreich eingeliefert worden, was da das Inkasso der Kupons in Oesterreich nur auf Grund eines Nachweises über die Staatszugehörigkeit erfolgt ist. Beweis sei, daß jene Kriegsanleihen, bei denen die Kupons fehlen, in Oesterreich notifiziert werden müssen.

Störung in der tschechischen Papierindustrie. Nach einem Berichte der „Lidove noviny“ ist in der Papierindustrie eine derartige Störung eingetreten, daß in den nächsten Tagen der Betrieb einiger Papierfabriken eingeschränkt, beziehungsweise gänzlich eingestellt werden dürfte.

Schwedische Industrie-Propaganda in Italien. Der angekündigte Besuch des schwedischen Panzerkreuzers „Sigla“ in Tassa hat stattgefunden. Die „Sigla“ führte einen Abgeordneten der schwedischen Regierung mit sich, der ein Begrüßungsschreiben seiner Regierung an den Oberkommissar überbrachte und den Wunsch äußerte, eine regere kaufmännische Verbindung zwischen Schweden und Italien herzustellen. Die Kaiserliche Bevölkerung bereicherte den schwedischen Gästen eine herzliche Begrüßung. Die Leute hatten die Erlaubnis, das schwedische Kriegsschiff zu besichtigen, wo durch Vorführung von Filmen und Ausstellung von Proben schwedischer Industrie rege Propaganda getrieben wurde. Der Kommandant des Schiffes und der Abgeordnete der schwedischen Regierung besuchten Jerusalem und den Oberkommissar.

Vom Tage.

Neue Energiequellen in Portugal? Bejouders hat von der herrschenden Brennstoffnot ist das von der Natur etwas stiefmütterlich behandelte Portugal betroffen. Infolgedessen ist die portugiesische Regierung in der letzten Zeit eifrig bemüht, der bestehenden Schwierigkeiten in der Energiebeschaffung für Landwirtschaft und Industrie Herr zu werden. Der Handelsminister hat eine Studienkommission beauftragt, die Flüsse Portugals auf ihre Brauchbarkeit zur Anlage von Kraftwerken zu untersuchen und gleichzeitig zu untersuchen, ob die bisher als unbedeutend bezeichneten Kohlenlager Portugals in der Tat keine wirtschaftliche Ausnutzung gewähren. Zweck einer Ausbeutung des wasserreichsten Flusses, des Duero, sind zwischen der portugiesischen und spanischen Regierung Verhandlungen im Gange, die auf eine Einigung der den Fluß beider Länder interessierenden Fragen hinführen. Die Schaffung neuer Energiequellen für Portugal würde das Land zur schnellen Entwicklung seines Handels und seiner Industrie führen.

„Jrmengard, ich bitte Sie, nicht diesen Ton. Begreifen Sie denn nicht, daß ich wie wahnsinnig war, als ich von Ihrem Treubruch erfuhr, begreifen Sie denn nicht, daß Stolz und Schmerz mich der Frau in die Arme trieben, die es verstand, durch immer sich gleichbleibende Freundlichkeit und Zärtlichkeit mein wundtes Herz zu trösten?“

Jrmengard lachte bitter auf. Er sah wohl, wie ihre Lippen zuckten, und wie es in ihren Augen von verhaltenen Tränen funkelte.

Jrmengard sah es mit wilder Freude.

„Er liebt dich noch immer“, jubelte es in ihrem Herzen, „er hat nie aufgehört, dich zu lieben, und er leidet nun, wie ich einst gelitten! O Tag des Glücks, daß ich ihn erlachte!“

„Meinen untertänigsten Glückwunsch, Komtesse“, presste Köpping dann mit einer tiefen Verbeugung hervor. „Verzeihen Sie, was ich kürzlich vorhin gesprochen, und nehmen Sie die Versicherung, daß Ihr Glück mein Wunsch ist!“

„Ich danke Ihnen, Herr v. Köpping“, erwiderte Jrmengard herablassend, das stummende Köppchen neigend.

Sie merkte es nicht, daß dabei eine der weißen Christenthenen sich aus ihrem Haar löste und zu Köppings Fingern niederfiel. Sie schritt mit lächelndem, strahlendem Angesicht dem Prinzen entgegen, der vom Saal her zu ihr kam, um sie zum Tanz zu führen.

„Sie sehen so froh, so glücklich aus, Jrmengard“, flüsterte er, den blonden Kopf

zärtlich zu ihr herniederbeugend, „ist Ihnen etwas Angenehmes begegnet?“

Jrmengard lächelte verheißungsvoll zu ihm auf, während sie ihre Hand auf seinen Arm legte.

„Ich bin nur mit mir selber ins Reine gekommen, Prinz, und das ist doch immer ein Glück!“

„Und das Resultat, Jrmengard?“

Die Stimme des Prinzen lebte vor tiefer, innerer Erregung, während er jetzt mit Jrmengard durch den Saal flog.

„Ich gebe Ihnen das Recht, Prinz“, entgegnete sie, und ihre Stimme klang selbstsam umflort, „ich morgen mit Tante Bella und Onkel Gerwin zu reden.“

„Jrmengard, Geliebte!“

Der Prinz zog das schöne Mädchen heiser an sich. Seine ersten Augen leuchteten auf, während er ihr innig aufblickte:

„Meine holde, meine süße Braut!“

Jrmengard verzog die Lippen im bitteren Spott. Er sah es nicht. Sie schmeigte ihren rotleuchtenden Kopf dichter an seine Schulter.

Ein anderer aber sah in das blaße Antlitz mit den von Tränen verdunkelten Augen, der stand in der Halle und starrte in den Saal. Langsam nahm er die weiße Christenthene auf, die matt und wolk ihm zu Füßen lag. Unwillkürlich drückte er sie mit einem Wohlmut an seine Lippen, dann verbergte er sie an seiner Brust.

Fortsetzung folgt.

Kino.

Wietni kino. „Terreot“, Viktorian Sardons bekanntes Meisterwerk, wurde von einer der bekanntesten deutschen Filmfabriken verfilmt. Der ganz hervorragend gelungene Film übt zweifelslos die größte Zugkraft aus. Vorführung vom Dienstag den 22. bis einschließlich Donnerstag den 24. d. M. Außerdem das Lustspiel „Dams und die Wahrheit“.

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna d. d.

welche modern eingerichtet ist, empfiehlt sich dem P. T. Publikum, den Behörden und Anstalten zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Suche kleine Bäckerei am Ende in Unterfeiermarkt zu pachten, in einer größeren Ortschaft oder Markt. Angebote mit Bedingungen erbeten an die Verwalt. unt. „Heimkehrer“. 1480

Serren werden auf Kost genommen. Anfr. Poska ulica 2. 1579

Beilherren werden aufgenommen. Trubarjeva ulica 5, rückw. im Hof, 1. Stock, Tür 4. 1581

Realitäten

Verkaufe oder tausche mein drei Stock hohes Haus in Graz im 1. Bezirk mit einem in Jugoslavien oder Bess in der Nähe Maribor, Celje oder Ljubljana. Julie Sirom, Veleovar, Stroh-majerova 5 (Kroatien.) 1570

Zu kaufen gesucht

Luthaus zu kaufen gesucht. Anträge unter „Luthaus“ an die Verw. 1513

Zu verkaufen

Geschäftseinrichtung (Bekleidung) billig zu verkaufen. Anfragen im Geschäft Rosta cefca 37 (b. Kärntnerbahnhof). 1475

Eine große Eishadewanne zu verkaufen. 150 A. Principova ulica 1, bei Mellinghof. 1459

Welcher Kinder- und Kleingewagen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. Stritar, eva ulica 16, Tür 7. 1456

Wertheimhoffa, fast neu, wegen Abreise billig zu verkaufen. Droznova ulica 5, 1. St. 1543

Fürster-Harmonium mit 10 Registern ist zu verkaufen. Gosposka ulica 56, 1. Stock rechts. 1485

Schönes altdeutsches Schlafzimmer wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Anfr. Krall, Petra trg 9, 2. St. 1498

Fast neuer, leichter Einspänner-Beiwagen zu verkaufen. Sulzer Franz, Sodar, Vojasniška ulica 7. 1534

Neuer, sehr schöner Einleum-Teppich, 4,2 lang und 1,25 Mt. breit um 1200 A. zu verkaufen. Frankopanovica ulica 7, 1. Stock. 1577

Polizeihund, rotbraune Dalmatiner, hochprämiiert, Stammbaum, 8 Monate alt, selten schönes Tier, preiswert zu verkaufen. Koroska cefca 33, 1. St. l. 1580

5 Stück Gasbeleuchtungskörper für Geschäfte. Anfrage Glavni trg 13 im Geschäft. 1590

Antike französische Uhr mit Abastersockel zu verkaufen. Brayova ulica 6, 2. Stock rechts. 1593

2 echte Perserteppiche, Antiquitäten, Bücher und Noten zu verkaufen. Anfr. in Verw. 1599

Leberrock, zusammenlegbares Eisenbett, Holzbett, Hängekasten, Friseurstuhl, silberne Kaffelle preiswert zu verkaufen. Pobrezka cefca 9, 2. Tür links. 1591

Wendeltische aus slawonischem Eichenholz, 1 Meter breit, 3-50 Meter hoch, mit Messingchiene und gedrehten Sprossen, aus der Werkstätte Besekha Graz. Anfr. Glavni trg 13, im Geschäft. 1589

Ein schöner neuer Gummi-teppich 4-20 lang, 1-25 breit, um 1.600 A. zu verkaufen. Frankopanovica ulica 7, 2. St. 1597

Spiegelevorhänge Feder-Polster, verschiedenes Hochgeschirr billig veräußlich. Glavni trg 18, 1. St. 1587

Kellnerfrach, gut erhalten zu verkaufen. Slovenska ulica 16, 2. Stock. 1588

Schönes Stickerbett mit Einfaß u. Matratze, Toiletenspiegel mit Marmorplatte, Bilder, Kindermantel und Kindermantel, Mädchenmantel für 16-17jährige, alles sehr billig. Glavni trg 18, Damenmobefalon. 1586

Zu vermieten

Kleine Wohnung mit Möbeln abzugeben. Zuschriften unter „E. P.“ an die Verw. 1598

Zu mieten gesucht

Grüßeln sucht nett möbliertes sonniges Zimmer für sofort oder später. Gef. Anträge unter „Preis Nebenache“ an Verw. 1576

3-4zimmerige Wohnung und 1 Keller oder Magazin für 4-5 Wagen Wein zu mieten gesucht. Vermittler werden honoriert. Anträge unter „Dringend 4000“ an die Verw. 1582

Sommerwohnung in nächster Nähe Maribor, von altem Ehepaar 1-2 Zimmern und Küche für Juni Juli August gegen gute Bezahlung am liebsten in einem Weingarten. Antr. unter „Sommer“ an Verw. 1596

Sommerwohnung in nächster Nähe Maribor, von altem Ehepaar 1-2 Zimmern und Küche für Juni Juli August gegen gute Bezahlung am liebsten in einem Weingarten. Antr. unter „Sommer“ an Verw. 1596

Sommerwohnung in nächster Nähe Maribor, von altem Ehepaar 1-2 Zimmern und Küche für Juni Juli August gegen gute Bezahlung am liebsten in einem Weingarten. Antr. unter „Sommer“ an Verw. 1596

Stellengesuche

Herrschafts-Kammerdiener, intelligent, 35 Jahre alt, mit jahresgehörigen, geht auch als Leibdiener zu fromtem Herrn. Sucht Posten. Antr. an die Verw. unter „Herrschafts-Kammerdiener“. 1521

Offene Stellen

Tüchtige Köchin und Wirtschaftlerin, ehrlich und fleißig, wird bei guter Behandlung, leichtem Posten, gutes Gehalt per sofort oder später gesucht. Schloß Weiskirchen, Posta Vojnik pri Celju. 1517

Perfekte Stenotypistin für deutsche Korrespondenz wird sofort aufgenommen. Schriftliche Anträge erbeten an „Marbag“, G. m. b. H. in Maribor, Cankarjeva ulica 1. 1545

Kinderknecht zu 18monatlichem Kinde mit sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an Dr. B. Scholler, Zagreb, Vlaska ul. 25. 1556

Gute Maschinenschreiberin, beider Sprachen mächtig, wird aufgenommen. Anfrage bei Doktor Rapot, Cankarjeva ul. 2. 1548

Verloren-Gefunden

Verloren wurde Freitag abends ein Kuvert mit ganzem Wochenlohn im Betrage von 229 A. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Seren, Plinarniska ulica 21 abzugeben. 1578

Verloren am Donnerstag zwei Eisenbahner-Regulationen mit Freischein auf den Namen Maria und Andreas Braunhofer. Abzugeben gegen Belohnung Stritarjeva ulica 13 (Perkostr.) 1585

Melly Putzknige
Otto Dolner
Lehrer in Leibnitz
Verlobte. 1594

100 Kronen
Samum
Riz Abadie gold
Vila belebita
Vor & Sport
fortiert, per Karion versendet
A. Romano,
Zagreb, Turisiceva 6,
Dvorsje 1428
Telephon 3-98,

Mais
Haser, Kleie, Bohnen, Mehl, nur wogkontwelle billigst zu haben bei
A. Romano, Zagreb
Turisiceva ulica 6, im Hof.
Telephon 3-98. 1438 Telephon 3-98.

Briefpapier in Mappen 10/10 per Mappe A. 3.—
Briefpapier in Kassetten 25/25 per Kassette A. 20.—
Schreibpapier, gemischt . . . per Karion A. 40.—
Packpapier . . . per Kilogr. A. 15.—
in jugoslawischer Währung.

Notgeld !!!
Sammlungen sowie einzelne Serien aller bisher erschienenen Orte von Deutschösterreich.
Oskar Pollat, Graz
Dominikanergasse Nr. 10, gegenüber der St. Andraskirche
Schönauergasse Nr. 74 „ „ St. Josefikirche
Größtes Notgeldlager Österreichs.
Verlangen Sie Offert. 1560 Lieferung ab Lager Graz.

1000 Kilo Firnisfarb dunkel b. b. R. 55.—
500 „ „ hell 95.—
2000 „ „ Firnisfarb dunkel 80.—
1500 „ „ Firnisfarb 100.—
1000 „ „ Firnisfarb 95.—
1000 „ „ Firnisfarb, hochrot 55.—
1500 „ „ Firnisfarb, dunkelgrün 55.—
2000 „ „ Firnisfarb, dunkelgrün für außen 250.—
1000 „ „ Firnisfarb, dunkelgrün für innen 250.—
700 „ „ Firnisfarb, dunkelgrün für innen 200.—
1000 „ „ Firnisfarb, dunkelgrün für außen 200.—
Jede Menge „Alpha-Deisfarben“ in garantiert reinem Firnis.
firnis anarbeiten b. b. R. 90.— bis 120.—
Jede Menge Deisfarben mit 80 Proz. Firnis 45.—
per 1 Kilo exklusive Emballage ab Fabrik Graz. Auch in Teilmengen prompt lieferbar. 982*

Alpenländische Handels- u. Industrie-Gesellschaft m. b. H. Graz
Stubenberggasse 7, Fernsprecher 3391, 3369, 3413.
Fabrik Eggenberger Allee 6 und 6 A, Fernsprecher 4225, Telegrammadresse „Alpha Graz“

Dankagung.
Der hochwürdigen Geistlichkeit, der Lehrerschaft mit der Schulljugend, dem Sängerkor, sowie allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Sägern, den heimischen und aus Maribor, welche in so großer Zahl den unvergeßlichen Gatten, bezw. Vater, Herrn
Ignaz Stanger
Realitätenbesitzer u. Obsthändler
zur letzten Ruhestätte geleiteten, sei hienit der innigste Dank ausgesprochen. Das imposante Trauergestele gereichte den Hinterbliebenen zum großen Troste im tiefen Schmerze.
Jarenina, am 19. Feber 1921.
Anna Stanger, 1593
Gattin.
Annerl Stanger,
Töchterlein.

Tee
neuer
Ernte. 1600

Gief ermässigte Preise
im
Kleiderhaus
Ferner
Gosposka ul. 24, Herreng.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unerlebbaren Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Vaters und Neffen, des Herrn
Franz Gulzer
Bildermeister und Realitätenbesitzer
welcher Montag den 21. Feber 1921 um 1 Uhr früh nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 50. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.
Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 23. Feber um 3 Uhr nachmittags feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Pobrezker Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 24. Feber um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Maribor, den 23. Feber 1921.
Marianne und Franz Gulzer, Kinder. Marie Kernet, Aulne. Johann Muskat, Hausbesitzer in Kroidsach bei Graz, Onkel.
Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Familien Drafnig, Hartwig und Glig allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübend Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Juliana Drafnig, geb. Glig
Bokomostoführerswitwe
am 20. Feber 1921 um halb 10 Uhr vormittags im 65. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.
Die entseelte Hülle der teuren Heimgegangenen wird Dienstag den 22. Feber 1921 um halb 4 Uhr (halb 16) in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje nach evang. Ritus eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.
Maribor—Innsbruck—Graz, den 20. Feber 1921.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
Separate Parte werden nicht ausgegeben.